

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 4 (1911)
Heft: 12

Rubrik: Eingegangene Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachdruck zu verleihen, davon sagt die Verfügung nichts. Das Bibelwort: „Stecke dein Schwert in die Scheide“ werden diese Gottesmänner wohl nun dahin ergänzen: „... wenn du es gebraucht hast.“ — Und die Offiziere wird man folgerichtig mit der — Bibel ausrusten müssen.

Zürich. Rüti-Tann. Der hiesige Grätziverein hielt Samstag den 18. November gemeinsam mit dem katholischen Gesellenverein (!) seine Novemberfeier im „Tannenhof“ ab. — Nun werden hoffentlich gewisse „Genossen“ die Existenz christlich-sozialer Grütlivereine nicht mehr bestreiten wollen. Ist nicht auch in der Arbeiterschaft die Freidenkerbewegung eine dringende Notwendigkeit? Wer will es noch an Hand solcher Tatsachen bestreiten?

Baselstadt. Der Monistenbund Basel errichtet für die Kinder seiner Angehörigen einen eigenen konfessionslosen Unterricht. — In der frommen Rheinstadt sollen in letzter Zeit eine verhältnismäßig große Zahl Einwohner ihren Ausritt aus der protestantischen Kirche gegeben haben. Seit 1. April bis 14. November seien 617 Ausritte erfolgt. Nur so weiter!

Romanshorn. (Eingesandt.) Konfessionelle Steuerzettel und konfessionelle Armut gibt es in der Gemeinde Romanshorn. Die zum Versandt gelangten Steuerzettel enthalten, nebst den Nebentaxen katholische und evangelische Kirchensteuer, auch solche für Armensteuer beiderlei Konfession. Das Erheben von Kirchensteuern ist bei dem gegenwärtigen Kirchenbauwettbewerb der beiden Romanshorner Konfessionen begreiflich. Nicht begreiflich dagegen ist das Erheben von konfessionellen Armensteuern. Bauen denn die Kirchen die Armenhäuser? Werden die nicht konfessionellen Verarmten auch von der Kirche unterstützt? Und von welcher? Etwa von der katholischen? weil diese die höhere Armensteuer erhebt. Keine der beiden Kirchen wird diese Fragen bejahen können, warum aber dann katholische und evangelische „Armensteuer“? Etwa deshalb, um zu zeigen, daß an der Volksverarmung die Kirche allein schuld ist? Oder soll ein konfessionsloser Verarmer, durch Hunger und Not gezwungen werden, gegen seine Überzeugung, Gottesglauben und Frömmigkeit heucheln, zu dem Gott und zu der Kirche, die er innerlich verdammt, weil sie die Urquelle der Geistes- und infolgedessen auch leiblichen Armut ist, zurückzukehren?! Es ist keine Hochherzigkeit und bessere Erkenntnis, daß die katholische und evangelische Armensteuer auf den Steuerzettel gezaubert hat, sonst würde den konfessionslosen Steuerzahldern mit der Kirchen- auch die Armensteuer gestrichen respektive erlassen. Aber in bequemeres Mittel ist die konfessionelle Armensteuer, um den Anhängern des „Mache-ist-mein-Gott“ Gelegenheit zu geben, an ihren konfessionslosen Nebenmenschen, ihr Nachgeleiste zu fühlen, — pardon „christliche Nächstenliebe“ zu bezeugen. Wird es wohl anders werden? Solange aber der Grütliverein an seiner November-Feier noch Theaterstücke aufführt, die die Macht und Kraft des „Maria-Gottes-Glaubens“ verherrlichen, ist keiner Besserung entgegenzusehen. W.

Wallis. Die Schule ohne Gott! Die in dem klerikalen Wallis gegründete „Freie Schule“ macht großartige Fortschritte. Die Erziehung des Kindes wird dort nach den ganz modernen Leitsätzen der Pädagogik durchgeführt.

Welches Vertrauen die Bevölkerung der konfessionslosen Schule entgegenbringt, geht aus einem hafspeienden Aufruf der dortigen Pfarrer hervor, die mit allen Mitteln es versuchen, den Buzug von diesen gottlosen Schulen fernzuhalten.

Freidenkerverein St. Gallen.

Manigfachen Stoff bot das Novemberprogramm und dementsprechend war auch der Besuch. Die Diskussionsstunde zeitigte ein sehr aktuelles Thema: „Wie ich Freidenker wurde“. War der Lebenslauf des ersten Vortragenden nicht direkt von kirchlichen Eindrücken stark beeinflußt und führte nur eigene Erfahrungen, Beobachtungen und Menschenkenntnis zu freier Ansicht, zur Abschaffung eines längst verrosteten Glaubens, so waren die jungen Lebensjahre einer Gottesfreundin schon anderen Zuständen unterworfen. Wer vom 2. bis 17. Jahre der Objekt sogenannter barmherziger Schwestern untergeordnet ist, wer nur mit Rosenkranz, Rosen, Kniebeugungen, Beichten, Prügel und harter Arbeit gefüllt wurde, wer den Wert der alleinigmachenden Kirche von dieser Seite durchschaut musste, von dem darf man sich nicht wundern, wenn er in reiferen Jahren ein solches Religionsstück abwirft. Rührend waren die Schilderungen unserer treuen Freundein und sie verdienten es, im „Freidenker“ unverzerrt wiedergegeben zu werden. Eine frischfeste Illustration des Teufels in Gestalt einer solchen schwarzen Magie mit weißer Augenblende, umgürkt mit dem meßjungen Hergötzen an eigner Kette, ist uns wohl noch selten in so nackter Wahrheit zu Gehör gekommen. Die Pfleger und Hälter der katholischen Moral dürfen sich nicht wundern, wenn ein derart verkümmertes junges Menschenleben durch Bekanntgabe einer barbarischen, christlichen Erziehungs methode dem geprüften Herzen Lust macht.

Die zweite Veranstaltung, die östschweizerische Freidenkerzusammenkunft in der Stadt des heiligen Gallus war allseitig gut besucht. Gegen 70 Personen lauchten den Voten unseres Gottesfreundes, Herrn Professor Polin, der sich in zirka einstündigem Vortrage über den von reaktionären, bürokratischen, preußischen Kirchenforschistorum ausgestoßenen mutigen Pfarrer Zatho erging. Die gesamte deutsche und schweizerische Presse hat s. B. den Fall eingehend geschildert und wollen wir von einer weiteren Wiedergabe hier absieben. Doch hat der Vortrag für uns Freidenker insofern eine beachtenswerte Seite, als die Erklärung des Kirchenaustrittes aus der preußischen Landeskirche einen Schritt vorwärts zu geben scheint. Allseitig waren die Zuhörer von dem gut ausgearbeiteten Vortrage begeistert und spendeten lebhaften Beifall. Die hierauf einfallende Diskussion wurde sehrhaft gestaltet. Es galt das Bedürfnis solcher Zusammenkünfte und hoffen wir, uns im Frühjahr wiederzutreffen. Der Humor kam in recht witziger Weise zur Geltung und manch bittere Pille, gereimt und ungereimt, erhielt das heilige Kirchentum zu schlucken. Selbst das Tanzbein geriet noch in Schwingungen und nur allzutief vergingen die frohen Stunden. Allen Mitwirkenden bestens Dank für die gehaltenen umeinigen Darbietungen.

Die Monatsversammlung, welche wieder durch einige Neuemtritte etwas belebt wurde, hat für den Monat Dezember folgendes Programm ausgesetzt: Sonntag den 10. Spaziergang nach Störgelbad. Sammlung halb 2 Uhr am Bahnhof. Bei günstigen Schneeverhältnissen eventueller Heimtritt per Davoer über die Hundwiler Leiter. Dienstag den 19. Monatsversammlung mit gleichzeitiger Diskussionsstunde. — Die genügend Beteiligung wird am Silvesterabend ein zünftiger Jahresglück-Hof mit Preis-Jahs veranstaltet. Alles Mäher wird den Mitgliedern durch spezielle Einladungen bekannt gegeben werden. Sch.

* * *

Zürich. (Einges.) Die Einsendung in letzter Nummer des „Freidenker“, die öffentliche Ferrero-Versammlung betr., bedarf stellenweise einer Berichtigung:

1. Es war Erich Mühsam nicht zu „mühsem“, zur festgelegten Zeit hier zu sein, sondern seine unliebsame Verhaftung ist zum großen Teil einer Verhaftung von widerlichen Zusätzen zugutgeschrieben. Mühsam hat, nachdem er infolge einer ihm von zweiter Seite gemachten, unrichtigen Angabe über die Abfahrtzeit des Schnellzuges ab München denselben verpatzt; und es jedoch angezeigt, an den Schreiber dieser Zeilen zu telegraphieren, daß er erst 8.55 in Zürich eintreffen werde. Durch fehlerhafte Maschinenschrift auf dem Telegraphenbureau wurde aus der angegebenen Zeit 8.55 ein 3.55, was natürlich zum Missverständnis Anlaß gegeben hat.

2. Es entspricht nicht den Tatsachen, wenn im erwähnten Bericht gelagt wird, daß der Referent zu spät gekommen sei, um dann nur noch „Einges“ in der Diskussion zu sagen. Mühsam benützte die Diskussion über den Vortrag seines Vortreders überhaupt nicht, sondern hielt auf Wunsch der Versammlung sein Referat über „Ferrer und seine Schulen“.

3. Ferner kann auch der gerügte Wit, mit dem sich Mühsam in der folgenden Diskussion aus der Schlinge gezogen haben soll, ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden. Dieser Wit wurde durch einen Diskussionsredner provoziert, durch die Frage „Wer denn, in einer autoritätslosen Gesellschaft, ohne Zwang die schmutzigen Arbeiten besorgen wollte?“ Auf diese Frage folgt allerdings ein Wit. Und mit Recht. R. Trindler.

Eingegangene Bücher.

Bewerbung vorbehalten. Die mit * versehenen Bilder sind zur Verwendung vorgesehen. Sämtliche hier erwähnte Bücher und Broschüren können durch das Sekretariat des Deutsch-Schweiz. Freidenkerbundes, Zürich 3, bezogen werden.

Deutscher Freidenker-Kalender. Freiheitliches Jahrbuch für 1912. 1. Jahrgang. Im Auftrag des Deutschen Freidenker-Bundes herausgegeben von E. Vogtherr. Preis 80 Fr. Verlag der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenker-Bundes, München 2 NW. 18. Für den Buchhandel durch L. Fernau in Leipzig und D. S. & C. B. in Wiesbaden-Zürich.

Der zum ersten Male erscheinende Kalender verbindet in der Form eines handlichen Taschenbuches eine Fülle beleschender Stoffes mit sonstigem überaus Wissenswertem für alle, die zum freidenkerischen Leben in irgend welcher Beziehung stehen. Ernst Haedel hat sein Bildnis und ein Autogramm gewidmet, dem einige prächtige Worte Boelsches hinzugesetzt sind. Außerdem kommen Bruno Bille, G. Tschirn, J. W. Gerling, Rudolph Pengig und Andere zum Wort. Ein reichliches Material an Abbildungen und Säkungen der größeren freigeistigen Vereinigungen vervollständigen das mit vieler Umsicht zusammengestellte Büchlein, das eine weite Verbreitung finden dürfte.

* Klemm Gustav: **Kulturfunde auf heimatlicher Grundlage.** Verlag von C. Heinrich, Dresden-N. Preis geb. Fr. 4.50.

* Hume David: **Die Naturgeschichte der Religion;** übersetzt und mit einem Abriß über die Geschichte des Deismus in England eingeleitet von Alphonse Suppigni. Neuer Frankfurter Verlag. Preis Fr. 1.50.

* Gucken Rudolf: **Können wir noch Christen sein?** Leipzig 1911. Verlag von Betti u. Comp. Die Brücke, Monatsschrift für Zeitinterpretation. Herausgeber Karl Rötger. Preis für das Halbjahr Fr. 2.50. Brückener Verlag Gr. Lichtenfelde-W.

Preßagitationsfond für den Freidenker

Postcheckrechnung Nr. VIII. 2578.

Gottesfreunde! Von großer Bedeutung und Wichtigkeit für unsere Bewegung ist die Presse. Die Kampfe für die wahre geistige Erziehung und damit verbundene die wirtschaftliche Befreiung des Schweizervolkes schreitet sie in den dunkelsten Gegenden, wo es uns s. B. auf eine Art unmöglich gemacht wird, dorthin zu gelangen. Die Presse ist die Bahnhöfe der Freiheit. Sie belebt, bildet, einigt und kämpft; sie verteidigt und greift an. Sie ist auch zugleich die Quelle, wo unsere Freunde neuen Mut und Begeisterung schöpfen für die Arbeit. Und darum appellieren wir an die Öffentlichkeit, Leit unserer Freunde, sie mögen nach Sträßen des „Freidenker“ finanziell unterstützen. Diese Hilfe ist umso notwendiger, da wir an manchen Orten den „Freidenker“ zu Abgabestrukturen gratis verabfolgen. Jedes Scherfenziel ist uns willkommen! Die eingehenden Beträge werden unter bester Verbindung hierauf quittiert. Bis heute sind uns weiter zugegangen aus:

Zürich: R. M. Fr. 3.00; bereits quittiert laut No. 11 Nr. 16.45 — Fr. 19.95.

An die verehrl. Abonnenten, Kolportenre, Sektionsklassiere!

Mit gegenwärtiger Nummer des „Freidenker“ geht das Abonnementsjahr 1911 zu Ende. — Wir richten daher an alle Abonnenten die hofft. Bitte, unsere Bestrebungen auch fürderhin durch Ihr Abonnement zu unterstützen und den diesbezügl. Beitrag von Fr. 1.50 für die Schweiz und Fr. 2.50 für das Ausland pro Jahrgang 1912, bis spätestens den 15. Januar an uns zur Einsendung zu bringen. Andernfalls würde die Februarnummer mit entsprechendem Nachnahmebetrag zugesandt.

Alle Geldsendungen aus der Schweiz können portfrei bei sämtl. Poststellen mittels grünem Einzahlungsschein auf uns

Scheck-Konto VIII. 2578

gemacht werden.

Freunde! Vergesset auch bei diesem Anlaß den Pressagitatorsfond nicht!

Gleichzeitig werden die Privat- wie Sektions-Zeitungskolportenre, die mit Ihren Zahlungen noch im Rückstande sind, aufgesorbert, Ihren Verbindlichkeiten ebenfalls bis obigen anberaumten Zeitraum nachzukommen, ansonst wir genötigt sind, die Weiterbedienung zu unterlassen!

Der Vorstand der Freidenker-Preßgenossenschaft der deutschen Schweiz, Sih in Zürich.

N. B. Um Irrtümern vorzubeugen, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, bei Adressenänderungen einen nicht nur die neue, sondern auch die frühere Adresse anzugeben.

Zur Beachtung!

Unserer heutigen Gesamtauslage liegt ein Prospekt des Verlags der Handelsdruckerei in Bamberg bei. Wir empfehlen diese Firma aufs angenehmste.

Verantwortlich: Redaktionskommission des Genossenschafts-Vorstandes, Zürich (Stationstrasse 19).

Druck v. M. Bollenweber-Gubler, Zürich 3, Traugotstr. 9.